

# FAKT

Mit FAMIS in die Zukunft. 01 | 2016

**TOP-THEMA:** Kraft-Wärme-Kopplung bringt viele Vorteile **ENERGIEMANAGEMENT:** Energie-Audits stark nachgefragt **KOMMUNALES:** An Nonweiler führt kein Weg vorbei **LEUCHTTÜRME:** Die Universität Luxemburg bei COMCO in guten Händen

**Titelstory**

Kraft-Wärme-Kopplung gehört auf lange Sicht die Zukunft	4
Hybride Gebäudeenergiesysteme ... mehr wert als die Summe seiner Teile	6

**Industrie & Gewerbe**

BHKW DST in Freisen	8
Standort Alzenau – Leistung, Service und Preis entscheidend	10
Energiewende eröffnet neue Geschäftsfelder für VSE-Gruppe	11
Hofgut Imsbach: Von Kopf bis Fuß auf Sonne eingestellt	12
Möbelfundgrube entscheidet sich für FAMIS	13

**Kommunales & Bäder**

An Nonnweiler führt kein Weg vorbei	14
Klein, aber fein: Das Hochwaldbad der Gemeinde Nonnweiler	16

**Gesundheitswesen**

Gesund alt werden – 2. Gesundheitskongress im April in Saarbrücken	18
--	----

**Nachrichten**

19

**FAMIS & Partner**

„Ein starkes Team“: Technischer Betrieb und Services Südwest	22
Luxemburg erfindet sich neu – Belval im Süden entwickelt sich ...	24
Leuchtturmprojekt Uni Luxemburg – COMCO von Beginn an dabei	26

## Liebe Leserinnen und Leser,



die Welt ändert sich rasant und wir ändern uns mit.

Neue Geschäftsfelder in den Bereichen dezentrale Energieversorgung, regenerative Energien oder Energiemanagement bieten Chancen und Risiken zugleich. Zunehmender Wettbewerb, verschärfte Gesetze und Verordnungen seitens der Politik, steigender Kostendruck und höhere Anforderungen der Kunden tun ihr Übriges. In diesem Spannungsfeld steht die FAMIS. Deshalb haben wir uns in den vergangenen Jahren verstärkt zu einem Spezialisten für Technische Services, Ingenieur- und Energiedienstleistungen entwickelt. Damit wir innovative Dienstleistungen und Produkte zur Zufriedenheit unserer Kunden anbieten, arbeiten wir intensiv mit unseren Partnerunternehmen zusammen. Unsere Devise: Nah und vertrauensvoll, kooperativ und fair, effizient und Hand in Hand für hochwertige Lösungen – im Team gehen wir gemeinsam die anstehenden Herausforderungen an.

Das trägt Früchte: Eine Vielzahl von Kunden aus Industrie und Gewerbe, Krankenhäuser sowie öffentliche Einrichtungen vertrauen bei der Einführung von Energieaudits oder Energiemanagementsystemen auf das langjährige Know-how der FAMIS.

Gleiches gilt auf dem Markt der regenerativen Energien und der Kraft-Wärme-Kopplung. Immer mehr Kunden entscheiden sich bei Planungs- und Betriebsführungsaufgaben für FAMIS. Nähe sowie Verlässlichkeit, Erfahrung und Flexibilität sind Vorteile, die wir zum Wohle der Kunden einbringen.

Nach dem Motto „ohne Fleiß kein Preis“ nehmen wir die Veränderungen und Herausforderungen an und lösen sie gemeinsam im Team – mit unseren Kunden, unseren Partnern und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Lesen Sie auf den folgenden Seiten, was wir in zukunftssträchtigen Bereichen vorhaben, wo wir erfolgreich unterwegs sind und was die FAMIS-Gruppe bewegt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gute Unterhaltung bei unserer neuen Ausgabe FAKT.

Herzlichst

Stefan König  
FAMIS-Geschäftsführer

**Impressum** Herausgeber: FAMIS GmbH  
 Verantwortlich: Stefan König  
 Redaktion: Armin Neidhardt  
 Fotos: brainworks unlimited, Michel Brumat für Universität Luxemburg, fotolia, kelsaka.de, Armin Neidhardt, Gemeinde Nonnweiler  
 Gestaltung: Michael Weiss  
 Druck: reha GmbH



**Wer auf FAMIS setzt, genießt viele Vorteile:**

- Über 20 Jahre Erfahrung und Expertise bei Planung, Finanzierung, Bau und Betrieb, Wartung und Instandsetzung von KWK-Anlagen, ob Neubau oder Repowering
- Durchblick beim Paragrafenschub für Fördermöglichkeiten und Steuerrückerstattungen
- Rund-um-Sorglos-Pakete für den Kunden durch maßgeschneiderte Contracting-Lösungen
- Individuelle Leistungen abrufbar wie reine Planungsleistungen
- Generalunternehmerleistung und somit kein Realisierungsrisiko beim Kunden
- Entwicklung neuer Märkte wie Regelernergie oder Direktvermarktung von Strom aus KWK-Anlagen gemeinsam mit der VSE-Gruppe
- Ständiger Verbesserungsprozess über den kompletten Lebenszyklus der Anlage und Berücksichtigung der Änderungen energiewirtschaftlicher Rahmenbedingungen
- Maßgeschneiderte Anlagendimensionierung, Herstellerneutralität, Rückführung der Betriebserfahrung in die Planung, schnelle Überführung in den Regelbetrieb, maßgeschneidertes Umsetzungskonzept, Einsatz eigener praxiserprobter Simulationssoftware
- Betrachtung der gesamten Energieversorgung eines Gebäudes samt Analyse und Verbesserungsvorschlägen für ein Mehr an Energie-Effizienz
- Räumliche Nähe

alten KWK-G mehr erhalten, ist eine ergänzende neue Förderung unter bestimmten Voraussetzungen möglich.

**Wann lohnt sich der Einsatz einer KWK-Anlage?**

Auf diese einfache Frage gibt es keine einfache Antwort. Zu komplex sind die vielen Faktoren, die die Wirtschaftlichkeit einer KWK-Anlage maßgeblich beeinflussen. Einem potentiellen Kunden aus einem Industrieunternehmen, einem Krankenhaus oder aus einer Kommune mag es vielleicht Spanisch vorkommen, wenn es um die Berechnung der Wirtschaftlichkeit, um Strombezugskosten, Fördermöglichkeiten oder Steuerrückerstattungen geht. Aber damit muss er sich gar nicht beschäftigen. Dafür gibt's die FAMIS. Dort sind genügend Fachleute mit jahrelangem praxiserprobtem Know-how, die die Energieversorgung eines Gebäudes analysieren, Lösungen erarbeiten und umsetzen, den Betrieb übernehmen und stetig weiterentwickeln – Energieeffizienz, Kosten und Umweltschutz dabei immer im Blick. So auch bei KWK-Anlagen.

Weitere Infos: [jan.fehlhaber@famis-gmbh.de](mailto:jan.fehlhaber@famis-gmbh.de)

**Bundesratsinitiative**

Der Bundesrat hat Mitte Januar über einen Entschließungsantrag einiger Bundesländer beraten, in dem es um die weitere Befreiung von der EEG-Umlage für Eigenstromanlagen geht. Die Bundesregierung wird aufgefordert, sich im Sinne des Vertrauensschutzes bei der EU dafür einzusetzen, dass Eigenstromanlagen, die vor dem 1. August 2014 in Betrieb genommen wurden, im Rahmen des geltenden Beihilferechts auch über 2017 hinaus von der EEG-Umlage befreit werden können.

**Kraft-Wärme-Kopplung gehört die Zukunft**

Für das Gelingen des Generationenprojekts „Energiewende“ in Deutschland bleibt nach wie vor viel zu tun. Während die Novelle des Erneuerbaren Energiegesetzes EEG inzwischen weitestgehend positiv bewertet wird, trotz vieler Baustellen wie der schleppende Ausbau der Stromübertragungsnetze oder die mangelnde Einsparung von CO<sub>2</sub>, führt die Kraft-Wärme-Kopplung KWK in der Öffentlichkeit weiterhin ein Schattendasein. Dabei sind die Zielsetzungen der Bundesregierung ehrgeizig: Bis 2020 soll nämlich die Stromerzeugung aus KWK-Anlagen auf 110 Terrawattstunden (TWh) und bis 2025 auf 120 TWh erhöht werden – derzeit sind es ca. 97 TWh. Das entspricht rund 10.000 bis 12.500 Megawatt installierter elektrischer Leistung. KWK-Anlagen sollen eine Emissionsminderung von 4 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> bis 2020 erbringen. Ob das über-

haupt zu schaffen ist, bleibt unter Fachleuten umstritten. Derzeit dümpelt die Erzeugung gerade mal bei etwas mehr als 16 Prozent. Der Anteil am Wärmemarkt beträgt momentan rund 20 Prozent. Dabei sind Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen wie Block-Heizkraftwerke ein wichtiger Baustein in der Energiewende – neben dem verstärkten Einsatz regenerativer Energien und der Erhöhung der Energie-Effizienz. Ihnen gehört auf lange Sicht die Zukunft. Unabhängig von jeglichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bieten hocheffiziente KWK-Anlagen flexible Einsatzmöglichkeiten im künftigen Strom- und Wärmemarkt. Denn der weitere Zubau regenerativer Erzeugungsanlagen aus den volatilen Energien Wind und Sonne dürfte in Deutschland kontinuierlich zunehmen. Wenn der Wind nicht weht oder die Sonne nicht scheint und damit wenig

Strom aus Erneuerbaren Energien zur Verfügung steht, sind die meisten KWK-Anlagen bereits heute in der Lage, flexibel auf diese „Lücke“ zu reagieren und beispielsweise Strom in Form von Regelernergie für den Markt bereitzustellen. Leider wird das heutzutage kaum genutzt. Des Weiteren ist davon auszugehen, dass der Bau kostengünstiger Wärmespeicher die Flexibilität von KWK-Anlagen zunehmend erhöht. Für eine Reihe von Gewerbe- und Industrieunternehmen, Krankenhäuser, öffentlicher oder privater Schwimmbadbetreiber oder für Wärmenetzebetreiber waren und sind KWK-Anlagen durchaus wirtschaftlich und lukrativ. Laufzeiten, Brennstoffe, Fördermöglichkeiten, Steuerrückerstattungen oder ähnliches spielen bei der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung von KWK-Anlagen eine wichtige Rolle. Doch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen standen lange unter keinem günstigen Stern. Die Strompreise an den Spotmärkten rauschten in den Keller und verringerten die Einnahmen aus der Vermarktung von Strom aus KWK-Anlagen. Trotzdem müssen Anlagen der

öffentlichen Versorgung in Betrieb bleiben, um die nötige Wärme bereitzustellen. Das hat dazu geführt, dass hocheffiziente und klimaschonende KWK-Anlagen oftmals nicht mehr wirtschaftlich arbeiten können. Und wer den Strom aus KWK selber nutzt, der muss bei Neuanlagen sogar EEG-Abgabe zahlen, wenn auch in reduzierter Form. Wer soll demnach in die Effizienz-Technologien wie KWK investieren?

**Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes**

Der Gesetzgeber hat darauf reagiert und das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWK-G) novelliert. Seit dem 1. Januar 2016 gilt das neue KWK-Gesetz.

**Wichtige Änderungen auf einen Blick:**

- konkrete Mengenziele für den KWK-Ausbau wurden festgelegt; bis 2020 sind es 110 Terawattstunden, bis 2025 sind es 120 Terawattstunden
- der Geltungszeitraum wurde von 2020 bis 2022 verlängert
- Evaluierung des Gesetzes auf 2017 vorgezogen

- Verdoppelung des Fördervolumens auf 1,5 Milliarden Euro pro Jahr
- verbesserte Förderbedingungen für Anlagen bis 50 kW
- fairere Lastenverteilung bei den Stromkunden; höhere Belastung für bislang privilegierte Stromkunden mit mehr als 1 GW Verbrauch; Ausnahmen für stromintensive Unternehmen bzw. für den Mittelstand bleiben bestehen
- Pflicht des Betreibers, KWK-Strom, der nicht selbst verbraucht wird, direkt zu vermarkten; schrittweise Einführung für Anlagen mit als 100 kW Leistung
- Bestandsschutz für bestehende Anlagen, die bis zum 31.12.2015 in Dauerbetrieb genommen wurden bzw. genehmigungspflichtige Anlagen nach BImSchG, die bis zum 31.12.2015 genehmigt bzw. verbindlich bestellt sind bis zum 30.06.2016 in Dauerbetrieb genommen werden
- Förderung von Neuanlagen; Modernisierungen und Nachrüstungen können unter bestimmten Voraussetzungen auch weiterhin gefördert werden
- für bestimmte bestehende KWK-Anlagen, die keine Förderung nach dem

1+1>2

Hybride Gebäude-  
energiesysteme



## Das Ganze ist mehr wert als die Summe seiner Teile

Sind wir nicht alle ein bisschen hybrid? Ein bisschen hiervon. Ein bisschen davon. Noch etwas Neues dazu. Nicht nur auf Konventionelles setzen. Von allem etwas, aber gut aufeinander abgestimmt. Probieren geht über Studieren. Alles hybrid eben, oder was?!

Was die Natur uns schon lange vormacht, hält immer mehr Einzug in die Energiewirtschaft: Hybride Energiesysteme. Ein paar Beispiele gefällig?

Die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Einfamilienhauses, die Wärmepumpe im Keller – einfach, praxiserprobt, effizient. Strom aus der Sonne, Wärme aus dem Boden, vernünftige Dämmung und fertig ist das Passivenergiehaus. Bereits in diesem Fall können wir im weitesten Sinne von hybriden Energiesystemen sprechen. Im Prinzip nichts Neues. Denn Häuser, die so funktionieren, gibt es in Deutschland schon eine ganze Reihe.

Oder nehmen wir das Block-Heizkraftwerk im Nebenraum des Firmengebäudes, Strom und Wärme aus Erdgas, überschüssiger Solarstrom für den Stromspeicher im Keller, dazu die notwendige Kälte für den Produktionsprozess aus dem Absorptions-Kälte-Aggregat. Klingt etwas futuristischer, aber das Nullenergiegebäude kommt.

Die gleiche Technik noch einmal für das moderne Bürogebäude, dazu die unterstützenden Anlagen der Wärmerückgewinnung, die Gebäudeautomation und die thermischen Speicheranlagen. Exaktes Zusammenspiel der verschiedenen Energiearten und Energietechniken. Hybrid eben. Das kommt schon nah dran an das Energieplus-

haus. Hört sich sehr nach Zukunft an, ist es aber gar nicht.

### Zusammenspiel entscheidet

Hybride Gebäudeenergiesysteme sind auf dem Vormarsch. Es geht um die Verknüpfung von konventioneller und erneuerbarer Technologien für Bestandsgebäude und Neubauten. Die einzelnen Techniken sind bereits praxistauglich und im Einsatz. Entscheidend bei hybriden Systemen ist vielmehr, die verschiedenen technischen Systeme so aufeinander abzustimmen, damit ein harmonisches Ganzes entsteht. Misstöne im Zusammenspiel sind natürlich nicht ausgeschlossen.

Somit gibt es eine klare Anforderung an die Fachplaner für die technischen Gewerke in den Gebäuden. Sie müssen mehrere Energieerzeuger ideal miteinander verknüpfen sowie die wirtschaftlichste Betriebsweise festlegen. Je mehr Erzeuger desto komplexer die Planung. Schließlich soll am Ende ein Mehrwert für den Kunden herauskommen: weniger Primärenergieeinsatz, mehr Energieeffizienz, geringere Energiekosten. Das Ganze ist halt mehr wert als die Summe seiner Teile.

Wie das zu erreichen ist, darüber streiten sich die Fachleute nicht erst seit Aristoteles. Im Bereich der Energieversorgung in Gebäuden ist viel Know-how gefragt, sollen die unterschiedlichen Systeme sich optimal ergänzen bzw. abgestimmt aufeinander arbeiten. Das Ganze muss natürlich für den Betreiber bzw. für den Kunden wirtschaftlich und nachhaltig sein. Guter Rat ist gefragt.

### Instrumentarium von A bis Z

FAMIS verfügt über die entsprechenden Instrumente zur nachhaltigen energetischen Gebäudebewirtschaftung sowie über jahrelanges praxiserprobtes Know-how. Ob nun regenerative Erzeugungsanlagen, Kraft-Wärme-Kopplung oder konventionelle Anlagen, FAMIS bringt die unterschiedlichen Systeme der Elektro-, Wärme- und Kältetechnik in Einklang.

Dabei arbeiten FAMIS und energis Hand in Hand. Denn über energis hat FAMIS die Möglichkeit, auf Wunsch des Kunden auf die historischen Energieverbräuche zurückzugreifen. Das Energiemonitoring liefert die entsprechenden Verbrauchszahlen – wesentliche Grundlage für die Analyse, um das Zusammenspiel zu optimieren. Letztendlich ein Prozess, der immer wieder geprüft und verbessert werden will und in den so genannten Energieberichten dokumentiert wird. Nur so sind die besten und harmonischen Töne herauszuholen.

Oder anders ausgedrückt: FAMIS kennt die Primärenergieverbräuche, weiß um den Zusammenhang der technischen Bestandsanlagen und verfügt über das technische Know-how, nachhaltige und wirtschaftliche Lösungen für den Kunden auszuarbeiten und umzusetzen – einfach, pfiffig und effizient gemacht. Von allem etwas. Hybrid eben.

Weitere Infos:  
[hermann.veith@famis-gmbh.de](mailto:hermann.veith@famis-gmbh.de)

## FAMIS-Kunde der ersten Stunde

### DST in Freisen-Schwarzerden setzt auf Kraft-Wärme-Kopplung

Das Werk im nordöstlichen Teil des Saarlandes gehört zu den Kunden der ersten Stunde. Die heutige DST Defence Service Tracks GmbH, früher IWS Industriewerke Schwarzerden, bei Freisen setzt bei der Wärmeversorgung seit fast 25 Jahren auf die VSE-Gruppe mit FAMIS. Schon 1992 plante und baute damals noch die VSE den Heißwasserkessel in der Heizzentrale. FAMIS übernahm das Projekt und versorgt das Unternehmen mit Raum- und Prozesswärme. Ein Nahwärmeversorgungssystem bringt die „fertige Wärme“ in die verschiedenen Hallen auf dem Gelände, wo seit vielen Jahren überwiegend Militärfahrzeuge instand gesetzt werden.

Im vergangenen Jahr wurde ein neuer Meilenstein in der Energieversorgung des Werks gelegt. In knapp drei Monaten erledigte FAMIS Planung und Bau eines erdgasbetriebenen Block-Heizkraftwerks (BHKW) in der Heizzentrale. Noch im Dezember 2015 konnte das BHKW in Betrieb genommen werden und erfüllte somit definitiv die Förderbedingungen nach dem alten KWKG-Gesetz 2012.

Das BHKW hat eine elektrische Leistung von 140 kW und eine thermische Leistung von fast 210 kW. Neben der

Deckung der elektrischen Grundlast des Werks dient es zur so genannten Rücklauftemperaturenhebung. D.h., dass der Rücklauf des Nahwärmenetzes - das verbrauchte „kalte“ Wasser aus dem Nahwärmekreislauf - vom BHKW wieder vorgewärmt wird, bevor es im Heißwasserkessel für die benötigte Raum- und Prozesswärme auf die entsprechend notwendige Temperatur erhitzt wird. Der überschüssige Strom wird übrigens in das Niederspannungsnetz der energis eingespeist.

Noch seien einige Einregulierungs- und Optimierungsarbeiten an der Hydraulik notwendig, bevor das BHKW in den Regelbetrieb überführt werde, betont Projektleiter und Planungsingenieur Martin Reinert. Das BHKW ist bereits technisch so konzipiert, dass es gegebenenfalls in den Pool für Regelenergie der VSE aufgenommen werden kann. Ein Rundsteuerempfänger zur Leistungsabsenkung oder Abschaltung per Fernzugriff ist installiert. Interessant schon deshalb, weil im nördlichen Saarland zahlreiche Windkraftanlagen in das Stromnetz einspeisen und der Bedarf an Regelenergie gegeben ist.

**Rund-um-die-Uhr-Überwachung**  
FAMIS-Objektleiter Peter Lang ist zwei



Martin Reinert Marcel Schäfer und Peter Lang (v.l.) vor dem neuen BHKW.

bis drei Mal pro Woche vor Ort, übernimmt die regelmäßig anfallenden Wartungs- und Instandhaltungsaufgaben für Kessel und künftig auch für das BHKW. Überwacht werden die Anlagen rund um die Uhr von Saarbrücken aus. Sie sind auf die GLT (Gebäudeleittechnik) aufgeschaltet und erlauben den Technikern das schnelle und flexible Eingreifen per Laptop. So können beispielsweise Pumpen gesteuert, Temperaturen geregelt und Leistungen geprüft oder verändert, Zählerwerte für Strom, Gas, Wärme erfasst und verarbeitet sowie Systemparameter aufgezeichnet werden.

Beteiligt sind an diesem Projekt mehrere Unternehmen der VSE-Gruppe. Während FAMIS Planung, Finanzierung, Bau und Betrieb übernommen hat, liefert energis das Erdgas. VOLTARIS kümmert sich um Zähl- und Messtechnik sowie Datenfernauslesung. Die Datenübertragung erfolgt per UMTS-Netz über VSE NET zur FAMIS. Für die Abnahme und Überprüfung der netztechnischen Anlagen zeichnet energis-Netzgesellschaft verantwortlich. Vorhandenes Know-how in der VSE-Gruppe wird in Freisen-Schwarzerden optimal zum Vorteil des Kunden zusammengeführt.

Weitere Infos:  
[martin.reinert@famis-gmbh.de](mailto:martin.reinert@famis-gmbh.de)



## Energiewende eröffnet neue Geschäftsfelder für VSE-Gruppe

## Leistung, Service und Preis entscheidend

### Standort Alzenau weiter bei FAMIS

Am Standort Alzenau, rund 50 km östlich von Frankfurt, bleibt FAMIS weiter im Geschäft. Nachdem sich im vergangenen Jahr bereits Schott Solar für den Energie- und Facility Managementdienstleister FAMIS entschieden hat, zog RWE Service noch im Dezember 2015 nach: Im Industriegebiet Schäferheide im unterfränkischen Alzenau erbringt FAMIS auch in den nächsten Jahren Dienstleistungen im technischen und infrastrukturellen Facility Management und zwar für so namhafte Unternehmen wie NUKEM Technologies, Applied Materials, Bühler-Gruppe oder die Siempelkamp NIS Ingenieurgesellschaft mbH. Sie sind allesamt Mieter der RWE Service in der Indus-

triestraße 13 sowie der Siemensstraße 88 und 100 in Alzenau. Neu im ausgeschriebenen Gesamtpaket ist zudem die technische Betreuung der beiden Gebäude im Kraftwerk Dettingen. Preis-Leistungsverhältnis, Service und Erfahrung waren bei der Ausschreibung seitens RWE Service ausschlaggebend für den Zuschlag an FAMIS.

Das Industriegebiet, zwischen Hanau und Aschaffenburg gelegen, hat sich im Laufe der letzten Jahre zu einem wahren High-Tech-Standort entwickelt. Eine Top-Infrastruktur mit Strom, Wärme, Druckluft, Wasser, Glasfaser und Notstromversorgung sowie eine verkehrstechnische Anbindung vom Feinsten mit dem Internationalen Flughafen Frankfurt in der Nähe und den Autobahnen A 3 und A 45 mit drei eigenen Abfahrten in Alzenau tun ihr Übriges. Hinzu kommen ausreichende Parkplätze auf dem weitläufigen Gelände in ruhiger Lage.

An diesem zukunftsorientierten Standort ist FAMIS seit über zehn Jahren mit einem eigenen Standort und 16 Mitarbeitern vertreten. Zu den technischen Leistungen der FAMIS gehören zum Beispiel Betrieb, Wartung und Instandhaltung der kompletten Haus-technik mit höchsten Anforderungen an Verfügbarkeit rund um die Gewerke Heizung, Elektro- und Sicherheitstechnik sowie Instandhaltung und Wartung der Anlagen.

Dienstleistungen im infrastrukturellen Facility Management wie Reinigungsleistungen haben übrigens die FAMIS-Töchter COMCO und BREER übernommen.

Ziel der FAMIS ist es, weiterhin Dienstleistungen auf höchstem Niveau zum Vorteil und zur Zufriedenheit der Kunden zu erbringen.

Weitere Infos:  
[juergen.bauer@famis-gmbh.de](mailto:juergen.bauer@famis-gmbh.de)

### Deutschlandweites Engagement für Regenergie – FAMIS bindet Fernwerktechnik nach IEC-Norm an

Während die Energiewende in der öffentlichen Wahrnehmung zu meist am Ausbau der regenerativen Energien festgemacht wird, hat sich die VSE-Gruppe in den vergangenen Jahren zusätzlich neue Geschäftsfelder erarbeitet: Die deutschlandweite Vermarktung von Regenergie. Kunden aus Industrie und Gewerbe, Betreiber von kleineren und mittelgroßen Kraftwerken oder Abfallverwertungsanlagen sowie Stadtwerke aus ganz Deutschland vertrauen ihre Strom produzierenden Anlagen der VSE an. Über einen Strompool bietet die VSE jeweils für den nächsten Tag so genannte Minuten- und Sekundärreserve an die Übertragungsnetzbetreiber für den Regenergiemarkt an. Regenergie ist für die Netzstabilität von 50 Hertz technisch notwendig und gewinnt durch die zunehmende Vorrangspeisung volatiler Energien wie Sonne, Wind und Co. weiter an Bedeutung. Ist beispiels-

weise zu viel Stromlast im Netz vorhanden aufgrund der Einspeisung von Erneuerbaren Energien, wird die Erzeugungsanlage für eine zuvor vereinbarte Zeit binnen 15 Minuten oder 5 Minuten abgeschaltet bzw. bei zu wenig Last zugeschaltet. Fachleute sprechen von positiver und negativer Minuten- und Sekundärreserve. Die Bandbreite auf dem deutschen Strommarkt reicht von 2.500 Megawatt positiver Leistung bis hin zu 1.800 Megawatt negativer Leistung.

### Auch kleinere stromerzeugende Anlagen im Pool

Mittlerweile können nach entsprechender Präqualifikation, sprich Zulassung, auch kleinere Stromerzeugungsanlagen mit weniger als ein Megawatt installierter Leistung am Pool teilnehmen. Das sind beispielsweise Betreiber von Block-Heizkraftwerken mit mindestens 400 Kilowatt (kW) Leistung in kommunalen Einrichtungen, in Krankenhäusern, Hotels oder aus Industrie und Gewerbe oder Notstromaggregate, für deren Betreiber eine Marktteilnahme schon ab etwa 150 kW interessant ist.

Die Stromerzeugungsanlagen bilden zusammen im Stromnetz ein virtuelles Kraftwerk. Die Anlagen müssen auf ihre technische Eignung hin überprüft und zur Steuerung kommunikationstechnisch mit spezieller Fernwerk-Software angebunden werden. Zudem müssen zuvor Ab- und Zuschaltung zwingend auf den jeweiligen Einsatzzweck der Anlage abgestimmt sein. FAMIS kümmert sich im Auftrag der VSE um die Anbindung der Fernwerktechnik, damit die dezentralen Strom erzeugenden Anlagen flexibel gefahren werden können und der Strom als Regenergie vermarktet werden kann. Die Anbindung erfolgt gemäß den rechtlichen Anforderungen der in Deutschland gültigen IEC-Norm, einem Kommunikationsstandard für industrielle Automation. FAMIS hat sich in den letzten Jahren zum Spezialisten für ganzheitliche Lösungen über Planung, Bau und Betrieb energietechnischer Anlagen entwickelt und betreibt viele Block-Heizkraftwerke im südwestdeutschen Raum.

Weitere Infos:  
[ralf.koehler@famis-gmbh.de](mailto:ralf.koehler@famis-gmbh.de)  
[thomas.jakobs@famis-gmbh.de](mailto:thomas.jakobs@famis-gmbh.de)



## Von Kopf bis Fuß auf Sonne eingestellt

Die Naturlandstiftung auf dem Hofgut Imsbach bei Theley setzt verstärkt auf Sonnenstrom. Eine neue Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 132 kW peak verteilt auf drei Dachflächen dient zur Eigenstromversorgung. Die Module sind nach Osten, Westen und Süden ausgerichtet und insbesondere dem Stromlastgang vom Hotelbetrieb samt Küche angepasst. Damit konnte erreicht werden, dass bis zu 86 Prozent des benötigten Stroms des Anwesens aus der Sonne kommt. Planung, Bau und Betrieb der Anlage hat FAMIS übernommen.

Die bereits vorhandene Photovoltaikanlage mit einer installierten Leistung von 134 kW peak verteilt auf zwei Dachflächen hat FAMIS von der Naturlandstiftung komplett übernommen. Sie speist den erzeugten Sonnenstrom allerdings vollständig ins Niederspannungsnetz ein. Gleiches gilt für die 90-kW-Anlage auf dem Waschburger

Hof in Marpingen. Bei diesen beiden Bestandsanlagen hat FAMIS die Betriebsführung übernommen.

Eine neue 20-kV-Umspannanlage sorgt zudem dafür, dass der erzeugte Strom sicher und reibungslos ins Netz eingespeist werden kann. Um Planung und Bau der Anlage kümmerte sich die energis-Netzgesellschaft, die auch das Erdkabel bis zur benachbarten Johann-Adams-Mühle verlegt hat. Die Freileitungen werden noch zurückgebaut.

Mit dem Hofgut Imsbach verbindet FAMIS eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Der Energiedienstleister der VSE-Gruppe betreibt das Holzhackschnitzelwerk, das für die Wärmeversorgung des gesamten Hofguts dient.

Strom aus der Sonne, Wärme aus Restholz – Umwelt- und Klimaschutz werden auf dem Hofgut Imsbach einfach groß geschrieben.

Weitere Infos:  
[dettef.berger@famis-gmbh.de](mailto:dettef.berger@famis-gmbh.de)

Mehr Möbel fürs Geld!

**DIE MÖBEL  
FUNDGRUBE**  
 MARTIN ECKERT GMBH

Wir kaufen gerne  
 bei der Möbelhandgrube,  
 weil wir als Kunde  
 an oberster Stelle  
 stehen!



Saarbrücken • Lebach • Homburg • Kaiserslautern • Trier • Bad Kreuznach

## Bewegung bei Energieaudits

### Möbelfundgrube entscheidet sich für FAMIS

Immer mehr Unternehmen führen ein Energieaudit durch, nachdem der Gesetzgeber die Energie-Effizienz-Schrauben deutlich angezogen hat. So müssen seit Ende letzten Jahres alle Unternehmen, die nicht unter die Klein- und Mittelstands-Definition fallen, erstmalig ein Energieaudit unter dem Dach der DIN EN 16247-1 durchführen. Darunter fallen in der Regel große Unternehmen des produzierenden Gewerbes, aber auch die Dienstleistungsbereiche wie Handel, Banken, Versicherungen, Tourismus sowie private Krankenhäuser. Wer als Unternehmen ein Energiemanagementsystem oder ein Umweltmanagementsystem nach EMAS einführt bzw. bereits vorweisen kann, bleibt von dieser Verpflichtung befreit. Das gilt vor allem für energieintensive Unternehmen, die ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 einführen mussten, wenn sie Steuervorteile wie die EEG-Rückerstattung und den Spitzensteuerausgleich bei der Erdgas- und Stromsteuer in Anspruch nehmen.

Das Energieaudit ist vom Umfang her deutlich geringer als ein Energiemanagementsystem und soll die Verhältnismäßigkeit berücksichtigen. Das Audit muss alle vier Jahre wiederholt werden.

### Energie-Effizienz lohnt sich

Doch das Engagement für mehr Energie-Effizienz ist durchaus lukrativ. Wer Energie effizient einsetzt, senkt Kosten und spart Geld. Neben den Steuervorteilen winken zudem Fördermöglichkeiten oder Investitionszuschüsse für die Unternehmen, die in energieeffiziente Techniken investieren. Außerdem ist es gut für die Umwelt, denn jede nicht verbrauchte Kilowattstunde Strom oder Wärme reduziert die CO<sub>2</sub>-Emissionen. Das Umwelt-Image des Unternehmens wird gleich mit verbessert.

Für die Durchführung von Energieaudits steht der Facility Manager und Energiedienstleister FAMIS aus der VSE-Gruppe Kunden aus Industrie, Gewerbe, dem Gesundheitssektor und öffentlichen Einrichtungen mit Rat und Tat zur Seite.

### Möbelfundgrube

So hat sich die Möbelfundgrube bei der Durchführung eines Energieaudits nach DIN EN 16247-1 für FAMIS entschieden, das gemeinsam mit der ARGE Solar durchgeführt wird.

Die Möbelfundgrube Martin Eckert GmbH wurde 1979 von Alice und Martin Eckert in Saarbrücken auf 250 qm Betriebsfläche gegründet. Das Unternehmen hat sich in den folgenden Jahren mit einer jetzigen Betriebsfläche von

fast 100.000 qm und sechs Verkaufsstandorten in Saarbrücken, Lebach, Homburg, Kaiserslautern, Trier und Bad Kreuznach zu einem der erfolgreichsten Möbelunternehmen mit rund 400 Mitarbeitern in Südwestdeutschland entwickelt. Großmehreinkauf und niedrige Kosten ermöglichen es, dass alle Möbel zu einem Super-Preis-Leistungsverhältnis angeboten werden können – angefangen von Polstermöbel, Wohnmöbel, Schlafraummöbel, Kleinmöbel über Tisch- und Eckbankgruppen bis hin zu der im Detail geplanten Einbauküche in allen Varianten ist die Auswahl riesig. Unterstützt durch die straffe EDV-Organisation, eine LKW-Flotte von über 50 Fahrzeugen und ein großes Zentrallager in Sulzbach-Neuweiler von fast 30.000 qm mit über 40 Be- und Entladerampen bietet die Möbelfundgrube einen optimalen und sehr schnellen Auskunfts-, Liefer- und Montageservice. Über 120 Servicemitarbeiter sind täglich in der Warenbewegung und Montage vor Ort tätig. Fast alle Möbel des gesamten Sortiments sind auf Lager und können innerhalb 1 bis 3 Tagen ausgeliefert bzw. sofort vom Kunden abgeholt werden.

Weitere Infos:  
[www.moebel-fundgrube.de](http://www.moebel-fundgrube.de)  
[ralf.koehler@famis-gmbh.de](mailto:ralf.koehler@famis-gmbh.de)

## An Nonweiler führt kein Weg vorbei

### Gemeinde im Kurzportrait

Quasi auf halber Strecke zwischen Saarbrücken, Trier und Kaiserslautern liegt die Gemeinde Nonweiler angebunden über die beiden Autobahnen A 1 und A 62. Sie ist die nördlichste Kommune des Saarlandes, zählt rund 9.300 Einwohner mit ihren acht Ortsteilen Bierfeld, Braunshausen, Kastel, Nonweiler, Otzenhausen, Primstal, Schwarzenbach und Sitzerath. Alle Gemeindebezirke liegen im Naturpark Saar-Hunsrück und bieten somit zahlreiche Freizeitmöglichkeiten wie Wandern, Mountain-Bike oder Nordic Walking. Die Gemeinde ist ein attraktiver Wohnort und verfügt über jede Menge Arbeitsplätze. Allein im Gewerbegebiet Münzbachtal am Autobahndreieck mit Glasfaseranschluss in Otzenhausen arbeiten mehr als 2.000 Menschen in ca. 30 Unternehmen.

Ein Hauch von Europa spürt man in der Europäischen Akademie Otzenhausen,

die Jahr für Jahr auf ihren Konferenzen und Seminaren Gäste aus aller Welt zählt. Eindrucksvoll der Keltische Ringwall Otzenhausen aus dem ersten Jahrhundert v. C. sowie der neu errichtete Keltenpark mit Zugang zum Nationalpark. Wer sich für die Geschichte des Hochwalds interessiert, sollte die Historische Nagelschmiede in Sitzerath besuchen. Eisengewinnung hat im Hochwald halt Tradition. Einen Blick in die Sterne ermöglicht die Sternwarte Peterberg in Braunshausen und wer sich vorab ein wenig schlau machen will, dem sei der Planetenwanderweg an der Talsperre Nonweiler empfohlen. Mit über 20 Millionen m<sup>3</sup> Wasser ist sie übrigens der größte Wasserspeicher des Saarlandes. Das Freizeitzentrum Peterberg mit Sommerrodelbahn, das Naturfreibad Primstal und das kleine, aber feine Hochwaldbad in Nonweiler ergänzen das Freizeitangebot.

Weitere Infos:  
[www.nonweiler.de](http://www.nonweiler.de)



### Nachgefragt

Die nördlichste Gemeinde des Saarlandes hat großes Potential, ob bei zukunftsorientierten Arbeitsplätzen, im Tourismus oder bei der Wohnqualität. FAKT hat den Bürgermeister Dr. Franz-Josef Barth nach den Entwicklungsperspektiven und den künftigen Herausforderungen der Gemeinde Nonweiler gefragt.

**FAKT: Sie wurden 2011 von den Bürgern mit weit über 62 Prozent zum Bürgermeister der Gemeinde Nonweiler gewählt. Was hat Sie an dieser neuen Aufgabe gereizt?**

Franz-Josef Barth: Es ist für mich eine tolle und sehr abwechslungsreiche Aufgabe, mich als Bürgermeister für meine Heimatgemeinde engagieren zu dürfen. Meine frühere Tätigkeit an der Uni Kaiserslautern kommt mir hierbei zugute. Aber ich habe auch ein gutes Team im Rathaus, das mich bei den vielfältigen Aufgaben unterstützt. Ich glaube, dass wir als Gemeinde noch Entwicklungspotential für die Zukunft haben.

**Das da wäre?**

Unsere Gemeinde verfügt über eine sehr gute Infrastruktur, eine hohe Arbeitsplatzdichte und gute Wohnqualität. Neben der wirtschaftlichen Stärke sehen wir sehr gute Entwicklungsmöglichkeiten im Tourismus in unserer Gemeinde und in Zusammenarbeit mit dem St. Wendeler Land. Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald, der neu gestaltete Keltenpark, der Nonweiler Stausee mit ausgedehnten Wanderwegen oder das Freizeitzentrum Peterberg sind Pfunde, mit denen wir wuchern können. Das „keltische“ Thema werden wir dieses Jahr weiter auspielen. Positiv für den Tourismus des gesamten St. Wendeler Lands sehe ich

beispielsweise die Entwicklung des Center Parks Bostalsee, den Golfplatz in Eisen oder das geplante Hotel in Bosen. Das lockt weitere Gäste in unsere Region. Davon profitieren wir, wenn wir es gescheit nutzen. Wir sollten die Chancen ergreifen, wenn sie sich bieten.

**Die Gemeinde betreibt das Hochwaldbad mit angeschlossener Sauna und das Naturfreibad Primstal. Wie können Sie gegen die Spaßbäder konkurrieren?** Wir haben als Gemeinde eine Daseinsfürsorge. Das betrifft auch die Hallen- und Schwimmbäder. Vereine, Schulklassen, Bürgerinnen und Bürger sollten die Möglichkeit haben, schwimmen zu gehen. Sie können nicht alle Bäder schließen und sich hinterher beklagen, dass immer weniger Menschen schwimmen können. Natürlich muss man auch über die Kosten reden und sie angemessen verteilen. Die Kommunen des Landkreises St. Wendel arbeiten derzeit an einem gemeinsamen Bäderkonzept. Mit ersten konkreten Ergebnissen rechnen wir nach den Sommerferien.

Wir dürfen und wollen mit Spaßbädern gar nicht erst in Konkurrenz treten. Wir bieten keinen Luxus, aber dafür einen Grundbedarf zu äußerst günstigen Preisen.

**Nutzen andere Kommunen bereits die Bäder in Ihrer Gemeinde?**

Die Gemeinschaftsschule aus Türkismühle beispielsweise kommt schon seit vielen Jahren zum Schwimmen ins Hochwaldbad.

**Interkommunale Zusammenarbeit wird oftmals als wichtiges Mittel zum Kosten sparen in den Kommunen gesehen. Wie steht Ihre Gemeinde dazu?**

Wir wollen, dort wo es Sinn macht, verstärkt mit anderen Kommunen zusammenarbeiten und damit Kosten sparen. Gleichzeitig aber auch die Qualität verbessern. Es gibt dazu eine Findungs-



kommission mit vier Arbeitsgruppen für die Städte und Gemeinden des Landkreises. Gleichzeitig prüfen wir auch eine Zusammenarbeit mit unserer Nachbarkommune Wadern. Mit geht es vor allem darum, Kräfte zu bündeln bei Anliegen, die alle Kommunen gemeinsam betreffen. Hier muss nicht jede Gemeinde alles vorhalten.

**Die Gemeinde Nonweiler verbindet eine langjährige und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der VSE-Gruppe. energis ist Strom- und Gasversorger, VSE NET hat das Gewerbegebiet Otzenhausen und die Europäische Akademie an das Glasfasernetz angeschlossen, FAMIS kümmert sich um die technische Betriebsführung des Hochwaldbads. Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit?**

Wir haben durchweg positive Erfahrungen gemacht, kennen die Ansprechpartner, schätzen die kurzen Wege und die faire Zusammenarbeit.

**Wie steht's um die Energiewende in der Gemeinde?**

Beim Einsatz regenerativer Energien dürfte die Windkraft das meiste Potential bieten. Hier sollten in nächster Zeit acht bis zehn Anlagen gebaut werden.



## Klein, aber fein

### Das Hochwaldbad der Gemeinde Nonnweiler

Die Schulklassen aus der Gemeinde Nonnweiler nutzen es, die Gemeinschaftsschule aus Türkismühle ist schon lange dabei, die Vereine freuen sich, Behindertensportgruppen ebenso und die vielen Badegäste aus der näheren Umgebung. Das Hochwaldbad in Nonnweiler erfreut sich großer Beliebtheit. Rund 27.000 Gäste und noch einmal rund 3.000 Saunagäste zählt das kleine, aber feine Bad im Durchschnitt pro Jahr. Wer schwimmen lernen will, einfach mal ein paar Runden im Wasser drehen oder saunieren möchte ohne großen Schnickschnack, dem sei das Hochwaldbad empfohlen. Für einen sehr günstigen Eintritt ohne große Anfahrtswege verfügen die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Nonnweiler über ein Kleinod. Kein Luxus, dafür Grundbedarf bringt Bürgermeister Dr. Franz-Josef Barth es auf einen Nenner.

Das Bad bietet ein 25 x 8 Meter großes Becken bis zu einer Tiefe von 2 Metern. Dazu gibt's eine Trockensauna, eine Dampfsauna, ein Whirlpool und ein Tauchbecken. Der Vorteil neben der zentralen Lage in Ortsmitte und den günstigen Eintrittspreisen sind die Öff-

nungszeiten. „Wir haben so gut wie das ganze Jahr über an sieben Tage die Woche geöffnet außer im Sommer, wenn für ein paar Tage Revision ist“, betont Lisa Wagner, Betriebsleiterin der Nonnweiler Bäder. Außerdem verfügt die Gemeinde zusätzlich über ein weiteres Kleinod in punkto Schwimmen: das Naturfreibad Primstal, das sich im vergangenen heißen Sommer großer Beliebtheit erfreute.

### Energie-Effizienz stets im Blick

Das Hochwaldbad wurde im Oktober 2002 nach einer Komplettanierung wieder eröffnet. Der Energiedienstleister und Facility Manager FAMIS hatte damals die Planung übernommen und in den ganzen Jahren der technischen Betriebsführung immer wieder sein Augenmerk auf Energie-Effizienz gelegt. Die größte Investition wurde 2013 mit der Inbetriebnahme eines kleinen Block-Heizkraftwerks (BHKW) gelegt. Waren früher zwei Erdgaskessel mit einer Leistung von insgesamt 565 kW für die Wärmeversorgung notwendig, sind seit zwei Jahren nur noch 324 kW nötig. Das erdgasbetriebene BHKW deckt einen Teil ab und erzeugt Strom für den Eigenbedarf im Hallenbad. Die erforderliche Leistung konnte um über 40 Prozent gesenkt werden.

Aber es sind nicht nur die großen Investitionen, die den sparsamen Um-

gang mit Energie voranbringen. Gerhard Zajonz von der FAMIS hatte die Idee, die Messwasserpumpe, die das entsprechende Badewasser zur Bestimmung der Hygieneparameter befördert, einfach wegzulassen. Immerhin läuft so eine Pumpe 24 Stunden und verbraucht 800 Watt pro Stunde. Probieren geht über Studieren. Es funktioniert und diese Idee wurde auch in anderen von FAMIS betreuten Bädern realisiert. Regelmäßig erstellte Energieberichte zeigen Monat für Monat, wo, wann und wie die Energie eingesetzt wurde – eine wichtige Grundlage zur Optimierung des Energieeinsatzes.

FAMIS kümmert sich im Hochwaldbad um Wartung und Instandhaltung der haustechnischen Gewerke, um die Leittechnik und die Badewassertechnik. „Von der Leitstelle in Saarbrücken sind die Anlagen fernüberwacht und bei den routinemäßigen Kontrollen ist immer jemand von FAMIS vor Ort“, erklärt Volker Mertens-Busch vom technischen Betrieb und Service (TBS).

Ob nun großes Spaßbad, Freibad oder Hallenbad, FAMIS hat jede Menge Erfahrung und sorgt in so manchem Bad im südwestdeutschen Raum für ein Mehr an Freizeit mit weniger Energie und Wasser.

Weitere Infos:  
[volker.mertens-busch@famis-gmbh.de](mailto:volker.mertens-busch@famis-gmbh.de)



Betriebsleiterin Lisa Wagner vom Hochwaldbad und Volker Mertens-Busch von FAMIS: Alles im grünen Bereich!



## 2. Gesundheitskongress im April in Saarbrücken

### Gesund alt werden

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Am 13. und 14. April 2016 steht in Saarbrücken die Gesundheit im Fokus. Im congress centrum saar findet nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr zum zweiten Mal der Gesundheitskongress SALUT! DaSein gestalten. statt. Auf die Gäste wartet wieder eine hochinteressante Themenpalette mit Fachforen und Diskussionsveranstaltungen sowie eine Fachmesse mit Ausstellern rund um das Thema Gesundheit. Dabei stehen Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen, die Gesundheitspolitik als auch der Patient im Mittelpunkt. Die Themen reichen vom Wohnen der Zukunft wie Ambient Assisted Living (AAL) über das Krankenhaus der Zukunft mit Computer assistierten Operationen, neuartigen Be-

handlungsmethoden bis hin zu verbesserten Schmerztherapien für Patienten. Fachleute blicken in die Zukunft und diskutieren über Impulse für die deutsche Gesundheitswirtschaft und wie eine künftige Versorgung 4.0 für den Patienten aussehen könnte. Prävention wie das Betriebliche Gesundheitsmanagement und Fachkräftesicherung werden genauso beleuchtet wie die medizinische Rehabilitation. Da die Finanzierung des Gesundheitssystems von großer Bedeutung ist, gibt es zu diesem Themenblock einige Vorträge, zum Beispiel zu regionalen Gesundheitsbudgets oder welche Herausforderungen auf die Kommunen zukommen.

Hochkarätige Referenten aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Verbänden haben ihr Kommen bereits angekündigt. Der Gesundheitskongress bietet ein umfassendes Programm, um sich beim wichtigen Thema Gesundheit zu informieren und auf den aktuellen Stand der Diskussion zu bringen. Außerdem ist der Kongress ein ideales Forum, um mit Fachleuten ins Gespräch zu kommen und um sein Netz-

werk zu vergrößern. Bereits letztes Jahr zählte der Kongress rund 700 Teilnehmer.

Mit einem eigenen Stand ist der Facility Manager und Energiedienstleister FAMIS erneut auf dem Kongress vertreten. Schließlich hat FAMIS bereits seit vielen Jahren deutschlandweit zahlreiche Krankenhäuser unter die Energiesparlupe genommen, Energiechecks durchgeführt und daraus entstandene Energieeffizienz-Maßnahmen geplant und umgesetzt. Zudem hält Prokurist Michael Sautter einen Fachvortrag zum Thema „Technische Rahmenbedingungen schaffen: Technische Gebäudeausrüstung (TGA/AAL) von der Planung bis zum Betrieb“. Auf keinen Fall verpassen und schnell anmelden: [www.salut-gesundheit.de](http://www.salut-gesundheit.de) Veranstalter ist die LANG CONSULT GmbH.

### SALUT! DaSein gestalten.

**13. und 14. April 2016**  
congress centrum saar ccs  
Hafenstraße 12  
66111 Saarbrücken

### VSE übernimmt Anteile der Pfalzwerke an FAMIS

Die VSE Aktiengesellschaft hat rückwirkend zum 1. Januar 2016 die Anteile der Pfalzwerke Aktiengesellschaft an der FAMIS GmbH übernommen. Somit hält die VSE nunmehr 74,9 Prozent und die energis weiterhin 25,1 Prozent der Anteile an der FAMIS. Aufsichtsratsvorsitzender der FAMIS bleibt Dr. Hanno Dornseifer, Geschäftsführer Stefan König. Der Facility Manager und Energiedienstleister kann durch das verstärkte Engagement der VSE noch mehr als bisher das Know-how und Produktpaket der VSE-Gruppe komplettieren. Das gilt vor allem für die Zukunftsbereiche Regenerative Energien und dezentrale Energieversorgung mit Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen. VSE liefert im Gegenzug wichtige Komponenten zur Vermarktung wie Lösungen und Dienstleistungen in der Direktvermarktung. Auf diesen Gebieten arbeiten VSE, energis und FAMIS bereits Hand in Hand. FAMIS verfügt über jahrelanges Know-how und hat sich zu einem Spezialisten für Technische Services, Energie- und Ingenieurdienstleistungen für Industrie- und Gewerbekunden, Schwimmbäder, Krankenhäuser und öffentliche Einrichtungen entwickelt. Die mittelständische Ausrichtung und die damit einhergehende Flexibilität sowie die Nähe zum Kunden sind Vorteile, die im Wettbewerb weiter ausgebaut werden.

Weitere Infos:  
[stefan.koenig@famis-gmbh.de](mailto:stefan.koenig@famis-gmbh.de)

### Energieeffizienz bleibt en vogue

Energieeffizienz ist weiterhin stark nachgefragt. Die Stadt Völklingen beauftragte FAMIS, Energieaudits in den städtischen Gebäuden durchzuführen. Dazu gehören beispielsweise die Grundschulen mit angeschlossenen Turnhallen, Sozial- und Jugendeinrichtungen, Friedhofsgebäude, Schwimmbäder, Parkhäuser sowie Sporthallen und Gebäude an Sportplätzen.

Weitere Infos:  
[ralf.koehler@famis-gmbh.de](mailto:ralf.koehler@famis-gmbh.de)



### Block-Heizkraftwerk in Enkenbach-Alsenborn in Betrieb genommen

Die Verbandsgemeinde Enkenbach-Alsenborn setzt Maßstäbe im Klima- und Umweltschutz. Das von FAMIS geplante und gebaute Block-Heizkraftwerk (BHKW) wurde im Januar in den Regelbetrieb überführt. Es hat eine Leistung von 406 kW elektrisch und von 440 kW thermisch. Das BHKW dient vor allem zur Eigenstromerzeugung. Der erzeugte Strom wird hauptsächlich im nebenliegenden Biomasse-Heizkraftwerk (BMHKW) mit einer thermischen Leistung von 3 MW verbraucht. Das BHKW kann sowohl als Rücklaufanhebung für das BMHKW als auch parallel zu den Spitzenlastkesseln (jeweils 3 MW) betrieben werden. Die erzeugte Wärme wird in ein 5 km langes Nahwärmenetz eingespeist.

Weitere Infos:  
[martin.reinert@famis-gmbh.de](mailto:martin.reinert@famis-gmbh.de)

### FAMIS führt Energieaudit im Pharmabereich durch

Der Pharmakonzern CNP/MIP Holding aus Bayern führt das Energieaudit nach DIN EN 16247-1 ein und setzt dabei auf das Know-how der FAMIS. An den saarländischen Standorten Rohrbach, Niederwürzbach und Homburg übernimmt FAMIS die Durchführung. Die Mitglieder der international tätigen MIP-Unternehmensgruppe entwickeln, produzieren und vertreiben Produkte und Dienstleistungen für das Gesundheitswesen.

Weitere Infos:  
[ralf.koehler@famis-gmbh.de](mailto:ralf.koehler@famis-gmbh.de)

### FAMIS und ARGE Solar Gemeinsam für ein Mehr an Energieeffizienz

Hand in Hand arbeiten FAMIS und die ARGE Solar bei der Erstellung von Energieaudits zusammen. Um der Energie-Effizienz in Deutschland deutlich mehr Schwung zu verleihen, hatte der Gesetzgeber die Gesetze und Verordnungen verschärft. Somit müssen seit Dezember 2015 deutlich mehr Unternehmen ein Energieaudit unter dem Dach der nach DIN EN 16247-1 durchführen. Dazu zählen in der Regel große Unternehmen des produzierenden Gewerbes, aber auch die Dienstleistungsbereiche wie Handel, Banken, Versicherungen, Tourismus sowie private Krankenhäuser.

Mittlerweile hat sich eine ganze Reihe von großen Kunden für die FAMIS als Dienstleister bei Energieaudits entschieden. Damit die Audits schnellstmöglich realisiert werden, greift FAMIS gerne auf den Partner ARGE Solar zurück. Die ARGE ist bereits seit 1989 am Markt tätig und kümmert sich um den verstärkten Einsatz regenerativer Energien und um das Thema Energieeffizienz und steht Interessenten mit neutraler und kompetenter Beratung zur Verfügung. An der ARGE sind die saarländischen Energieunternehmen und fördernde Institutionen wie das Wirtschaftsministerium, Hochschulen, Verbraucherzentrale und das IZES beteiligt.

Weitere Infos:  
[www.argesolar-saar.de](http://www.argesolar-saar.de)

## ARGE SOLAR

Beratung für Energie und Umwelt



### Verbesserte Bürgschaftsbedingungen für Energieeffizienzprojekte

Mit Unterstützung des Bundes und der Bundesländer erleichtern und erweitern die 16 Bürgschaftsbanken seit Januar 2016 ihre Bürgschaftsbedingungen für die Finanzierung von Energiespar-Contracting-Vorhaben. So gilt bei Vorhaben, die zu einer Energieeinsparung von mindestens 25 Prozent gegenüber dem Status Quo führen, künftig ein erhöhter Bürgschaftshöchstbetrag von 2 Mio. Euro (bisher 1,25 Mio. Euro). Die Bearbeitung bei den Bürgschaftsbanken wird durch Standardisierung vereinfacht: So haben die Bürgschaftsbanken u. a. einen Contracting-Mustervertrag für kleine Betriebe und Handwerksunternehmen entwickelt. Dies dient dazu, für kleine und mittlere Unternehmen die Finanzierungsmöglichkeiten für Energiespar-Contracting-Vorhaben zu verbessern. Zugleich wird es kleinen und mittleren Unternehmen erleichtert, Dienstleistungen als Energiespar-Contractor anzubieten.

Ein wichtiger Baustein im Rahmen der von FAMIS angebotenen Energiedienstleistungen ist das Energie-Contracting. FAMIS erzeugt im Auftrag des Kunden z. B. Wärme, Kälte, Wasser oder Druckluft und stellt sie ihm günstig zur Verfügung. Zudem übernimmt FAMIS Planung, Finanzierung, Bau und Betriebsführung der technischen Anlagen inklusive Wartung, Instandhaltung und Instandsetzung. Neben der energiewirtschaftlichen Optimierung berücksichtigt FAMIS die jeweils aktuellen rechtlichen und steuerlichen Aspekte, die sich für den Kunden in barer Münze auszahlen. Ein Großteil der Investitionen macht sich über die Laufzeit der Maßnahmen durch Energie-Einsparungen und die Nutzung öffentlicher Förderprogramme bezahlt.

Weitere Infos:  
[www.famis-gmbh.de](http://www.famis-gmbh.de), [www.vdb-info.de](http://www.vdb-info.de)  
[www.contracting-buergschaft.de](http://www.contracting-buergschaft.de)

### Mit FAMIS in die Zukunft



### Neue Image-Broschüre

Nah und vertrauensvoll mit unseren Kunden, kooperativ und fair mit unseren Partnern, effizient und Hand in Hand mit unseren Fachleuten – im Team gehen wir gemeinsam in die Energie-Zukunft.

So hat sich FAMIS im vergangenen Jahr neu aufgestellt. Mit den drei Geschäftsfeldern Ingenieurdienstleistungen, Energiedienstleistungen sowie Technischer Betrieb und Services bietet FAMIS ihren Kunden aus Industrie, Gewerbe, Kommunen und dem Gesundheitswesen innovative ganzheitliche und vor allem nachhaltige Lösungen an insbesondere rund um die Themen Energieeffizienz, dezentrale Energieversorgung, Regenerative Energien und Gebäudebewirtschaftung. In einer neuen Broschüre sind Geschäftsfelder, Standorte und Ansprechpartner kurz und übersichtlich beschrieben. Zu beziehen ist sie bei FAMIS unter [info@famis-gmbh.de](mailto:info@famis-gmbh.de) oder telefonisch 0681/ 607 1000.

### Maßarbeit



Unsere Ingenieurdienstleistungen:  
Geht nicht,  
gibt's nicht!

Großes von Beginn an detailliert durchdacht. So planen, basieren, steuern und betreiben wir technische Projekte von A bis Z – passgenau und individuell auf Ihre Anforderungen, ob Industrie- oder Bürogebäude, Bäder, Hallen oder Krankenhäuser.

FAMIS GmbH  
Standort Alzenau  
☎ 06023 940 313  
[www.famis-gmbh.de](http://www.famis-gmbh.de)  
[info@famis-gmbh.de](mailto:info@famis-gmbh.de)

**FAMIS**  
GRUPPE

### Energiearbeit



Energieeffizienz  
treibt uns groß an.

Ob Energie aus Sonne, Wind & Co. aus Kraft-Wärme-Kopplung oder aus der Umwelt, oder ob Energieerzeugung richtig gemanagt, wir steigern Ihre Energieeffizienz, senken Ihre Energie- und Betriebskosten und tun Gutes für den Klima- und den Umweltschutz.

Unser Anspruch:  
Energieeffizienzklasse A++  
FAMIS GmbH  
Standort Alzenau  
☎ 06023 940 313  
[www.famis-gmbh.de](http://www.famis-gmbh.de)  
[info@famis-gmbh.de](mailto:info@famis-gmbh.de)

**FAMIS**  
GRUPPE

### Fleissarbeit



Technischer Betrieb  
und Services: Große  
Dinge bewegt man  
am besten im Team.

So laufen Ihre technischen Anlagen im Gebäude 24 Stunden sicher rund, so haben Sie Ihre Energieversorgung optimal im Griff, so wissen Sie Ihre Betriebverantwortung in guten Händen und Sie haben Ihren Kopf frei für Ihr Kerngeschäft.

Unser Anspruch: Ohne Fleiß kein Preis!  
FAMIS GmbH  
Standort Alzenau  
☎ 06023 940 313  
[www.famis-gmbh.de](http://www.famis-gmbh.de)  
[info@famis-gmbh.de](mailto:info@famis-gmbh.de)

**FAMIS**  
GRUPPE

### Neue Anzeigen der FAMIS

Nach dem Motto „aller guten Dinge sind drei“ deckt der Energiedienstleister und Facility Manager FAMIS drei große Themenbereiche ab: Ingenieurdienstleistungen, Energiedienstleistungen sowie Technischer Betrieb und Services. Analog zur neuen Image-Broschüre und den Internetseiten wird FAMIS in loser Folge künftig Anzeigen zu den Themen Maßarbeit, Energiearbeit und Fleißarbeit schalten.



„Ein starkes Team“

### Technischer Betrieb und Services Südwest

Das Team der TBS mit insgesamt rund 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ohne die Autostadt Wolfsburg hat seine Stärken in Saarbrücken und in Alzenau entsprechend den Kundenanforderungen gebündelt.

#### Drei Bereiche

Der Star ist die Mannschaft. Im Sport wie in der Wirtschaft gilt das Team mehr als die Summe seiner Teile. Gleiches gilt für den Bereich TBS Technischer Betrieb und Services der FAMIS, der sich für die Zukunft neu aufgestellt hat. Als Schnittstelle zum Kunden gilt es, qualitativ gute Arbeit abzuliefern und stets ein offenes Ohr für Kundenbelange zu haben.

Bei der FAMIS in Saarbrücken gibt es die TBS Südwest mit den drei Bereichen Gebäudemanagement/ Technische Services inklusive Kraft-Wärme-Kopplung, Schwimmbäder und Regenerative Energien. Da FAMIS schwerpunktmäßig im Saarland und in den angrenzenden Bundesländern unterwegs ist, gibt es im südwestdeutschen Raum naturgemäß die meisten Projek-

te und Mitarbeiter. Drei Leiter betreuen jeweils die drei genannten Bereiche, die je nach Aufgabenstellung mit ihren Teams auch bundesweit im Einsatz sein können, zum Beispiel bei den Regenerativen Energien. In der Praxis arbeiten die Teams Hand in Hand sowohl mit den Teams von TBS insgesamt als auch mit anderen Abteilungen aus der FAMIS wie dem Projektmanagement oder bei Ingenieurdienstleistungen. Ein Vorteil für die Kunden, denn FAMIS verfügt in den eigenen Reihen über umfangreiches Know-how von der Planung bis zum Betrieb technischer Anlagen und Gebäude sowie über viel Spezialwissen wie im Schwimmbadbereich.

### Ansprechpartner von TBS Südwest in Saarbrücken im Überblick:

#### Bernd Brachmann

Leiter TBS Technischer Betrieb und Services  
bernd.brachmann@famis-gmbh.de



#### Volker Mertens-Busch

Leiter Schwimmbäder  
volker.mertens-busch@famis-gmbh.de



#### Marcel Schäfer

Leiter Gebäudemanagement/Technische Services  
marcel.schaefer@famis-gmbh.de



#### Andreas Windhäuser

Leiter Regenerative Energien  
andreas.windhaeuser@famis-gmbh.de



Unterstützt werden die jeweiligen Bereiche mit ihren Teams vom Sekretariat und vom Backoffice bei den administrativen Arbeiten wie Auftragsmanagement oder Angebotslegung.

Die Aufteilung in die beiden Standorte ist so gewählt, dass FAMIS die Kunden schnell erreichen kann, selbst wenn viele Prozesse heute automatisch und ferngesteuert ablaufen. Die Nähe ist nach wie vor ein wichtiger Faktor in der Kundenbeziehung. Schon deshalb sind die TBS-Mitarbeiter der FAMIS in der Regel auf die jeweiligen Projekte verteilt und dort vor Ort anzutreffen – sei es im Serviceteam oder als Objektbetreuer.

#### Jutta Ewen-Scheu

Sekretariat, Leistungserfassung/Dokumentation  
jutta.ewen-scheu@famis-gmbh.de



## Luxemburg erfindet sich neu



### Belval im Süden entwickelt sich zum Wissenschafts- und Innovationsstandort der Zukunft

Luxemburg war immer dann stark, wenn die Welt dort willkommen war. Das war früher in den Fabriken so, ist heute am Finanzplatz oder im Europaviertel der Fall und soll, wenn es nach dem Willen der Luxemburger Politik geht, erst recht für die derzeit entstehende Wissensgesellschaft des neuen Luxemburgs gelten. Die entsteht nämlich im Süden Luxemburgs nahe der französischen Grenze, genauer gesagt in und um Esch-sur-Alzette sowie Sanem – auf Deutsch Sassenheim. Esch als zweitgrößte Stadt Luxemburgs mit rund 30.000 Einwohnern und Sanem mit 15.000 Einwohnern feilen mit Hilfe des Staates sowie dem Stahlkonzern

ArcelorMittal seit einigen Jahren kräftig am Image.

Wo einst die Stahlindustrie das Stadtbild prägte, entsteht ein völlig neues Stadtviertel, modern, zukunftsorientiert, investitionskräftig. Arbeiten, Wohnen und Leben auf engstem Raum. Bürohäuser, ein zentraler Marktplatz mit Cafés, Restaurants und Kino umsäumen die seit 1997 verbliebenen Hochöfen, die inzwischen auf Hochglanz poliert eine einzigartige Kulisse bieten. Nur noch das in Betrieb befindliche Walzwerk erinnert an die Blütezeit der Hüttenwerke. Erinnerungen an das Saarland oder das Ruhrgebiet sind nicht von der Hand zu weisen. Strukturwandel pur rund 15 km südlich von Luxemburg-Stadt auf dem Gelände mit dem schönen Namen Belval. 1.200 Hektar wurden nach der Umstrukturierung der Eisen- und Stahlindustrie in den 90er Jahren zur Industriebrache. Mehr als die Hälfte davon steht nach einem

Beschluss der damaligen Luxemburger Regierung als Konversionsgelände zur Verfügung. Ein idealer Standort, um neue Industrien anzusiedeln und vor allem auch um die verkehrstechnisch gesehen aus allen Nähten platzende Hauptstadt Luxemburg zu entlasten. Schließlich zählt der französische-luxemburgische wirtschaftliche Ballungsraum im unmittelbaren Umkreis auf der Achse Esch, Longwy, Thionville rund 120.000 Einwohner. Ein Potential, das es zu nutzen gilt.

### Ambitioniertes Projekt

Das neue Belval gilt heute als eines der ambitioniertesten städtebaulichen Entwicklungsvorhaben in Europa. Teile der ehemaligen Industrieanlage blieben erhalten und sind in das moderne Stadtbild integriert. Der erste Teil Belval-West ist bereits neugestaltet anhand eines Masterplans des niederländischen Städtebauers Jo Coenen. Er

gewann 2001 den städtebaulichen Wettbewerb, der von der luxemburgischen Entwicklungsgesellschaft Agora ausgeschrieben wurde. Die Hochofenterrasse als Verbindung von Tradition und Moderne mit Universitätsinstituten, der Square Mile mit Geschäften, Dienstleistungsunternehmen, Wissenschafts-, Kultur- und Bildungseinrichtungen, der Park Belval für Sport und Freizeit sowie das Quartier Belval zum Wohnen bilden ein städtisches Ensemble der Moderne. Integriert ist in diesem Viertel auch die Rockhal mit 6.500 Plätzen. Sie entstand bereits als eines der ersten Gebäude auf dem Konversionsgelände und ist als Veranstaltungsort für Konzerte weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Als Investor der ersten Stunde gilt übrigens die Banque Internationale à Luxembourg (BIL). Die damals noch zur Dexia-Gruppe gehörende BIL errichtete schon 2002 einen riesigen Bürokomplex auf dem Gelände.

In verschiedenen Bauabschnitten entstand bis heute Büroraum für mehr als 2.000 Angestellte.

Auch die noch junge Universität Luxemburg aus dem Jahr 2003 zog es in das neue Innovations- und Forschungsumfeld. Die Biomedizin ist bereits seit 2011 in Belval vertreten, 2014 folgten weitere Universitäts-Institute und Start-up-Unternehmen. Im Herbst 2015 siedelte die Verwaltung der einzigen Uni des Landes nach Belval um. Rechtzeitig zu Beginn des Studienjahres folgten die Geisteswissenschaften.

### Arbeiten, Wohnen, Leben

Belval, so sagen die Macher dieses neuen Luxemburgs, stehe für Innovation und Leben. Es bietet Platz für ca. 25.000 Menschen auf einer Fläche so groß wie 120 Fußballfelder zum Wohnen, Arbeiten, Forschen und Studieren. Selbst verkehrstechnisch hat man viel zum Positiven verändert: Ein neuer

Busbahnhof mit Bussen im 15-Minuten-Takt, die neue Direktverbindung Thionville-Esch-Belval-Longwy im grenzüberschreitenden Zugverkehr nach Frankreich oder die Anbindung an das französische und luxemburgische Autobahnnetz. So gut wie keine Staus, schnelle Anbindung an Luxemburg-Stadt sowie an den internationalen Flughafen, gut ausgebauter Öffentlicher Personennahverkehr, komplette Glasfaserinfrastruktur sind klare Standortvorteile für Belval.

Luxemburg, so scheint's, bastelt mit Volldampf an seiner Zukunft, investiert allein über den staatlichen Fonds Belval dreistellige Millionenbeträge in Erfolg versprechende Projekte im Forschungs- und Wissenschaftsbereich sowie in die Infrastruktur. Die Nachbarregionen Lothringen und Saarland schauen da schon mal ein wenig neidisch nach Luxemburg.

Weitere Infos: [belval.lu](http://belval.lu)

# Leuchtturmprojekt Uni Luxemburg

## COMCO von Beginn an dabei

**G**roßes entsteht immer im Kleinen – damit geht das Saarland auf Tour und macht auf sich aufmerksam. Luxemburg hat Belval – der Wissenschafts- und Innovationsstandort im Süden Luxemburgs in Esch-sur-Alzette nahe der französischen Grenze. Auf diesem Gelände hat sich auch die noch junge Universität Luxemburg angesiedelt. Sie symbolisiert wie wohl kein anderes Projekt den Wandel des Großherzogtums zu einer Wissensgesellschaft.

Belval scheint gut gewählt, denn der Standort verbindet Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gleichermaßen. Zwischen den einstigen Hochöfen, die an die Blütezeit der Stahlindustrie er-

innern, und den Gebäuden der BIL Banque Internationale à Luxembourg als Symbol der Finanzkraft, ragt das „Maison du Savoir“ das Haus des Wissens heraus. Das zentrale Gebäude der Universität ist das höchste vor Ort, beherbergt die zentrale Verwaltung, Hörsäle und allgemeine Lehrinfrastrukturen. Erst im September letzten Jahres wurde es bezogen, einige Büroräume stehen noch leer, die Hörsäle mit Eichenparkett und neuester Technik ausgestattet riechen neu. Hier bietet sich im wahrsten Sinne des Wortes freier Gestaltungsraum. Das sei durchaus wörtlich zu nehmen, betont Vize-Rektor Prof. Dr. Eric Tschirhart. Unter den rund 6.300 Studenten und rund 1.500 Mitarbeitern inklusive Lehrpersonal sind viele Professoren aus dem Ausland, die dem Lockruf der Uni gefolgt sind, etwas

völlig Neues aufzubauen. Auch aus dem benachbarten Saarland und Lothringen.

## Gestaltungsfreiräume

Die 2003 gegründete Uni verfolgt eine klare Strategie. „Wir wollen uns nicht zu einer anonymen Massenuniversität à la française entwickeln, sondern uns ganz in den Dienst der Luxemburger Wirtschaft stellen“, so Prof. Tschirhart. Mit den fünf Schwerpunktbereichen Recht, Finanzen und Wirtschaft, Informationstechnologie, Biomedizin und Erziehungswissenschaften mit Mehrsprachigkeit hat die Universität Luxemburg deutlich an Renommee zugelegt. Internationalität wird großgeschrieben. Die Studenten kommen aus 110 Ländern. Mit 44 Prozent stammen die meisten aus Luxemburg,

800 aus Frankreich und 520 aus Deutschland, vorrangig aus dem Saarland und Rheinland-Pfalz. Für Bachelorstudenten ist ein Auslandssemester Pflicht, mindestens zwei Sprachen muss man beherrschen, besser sogar drei und zwar Französisch, Deutsch und Englisch. Einen offiziellen Numerus Clausus wie in Deutschland gibt's zwar nicht, dafür aber ein beschränktes Studienplatzangebot. Aufnahmetests oder die Motivation in Luxemburg zu studieren seien wichtiger als Noten. Schließlich legt man Wert auf persönliche Betreuung statt Anonymität, auf eine gut funktionierende Lernatmosphäre statt Massenbetrieb und auf eine zielgerichtete Ausbildung mit guten Jobchancen. 90 Prozent der Absolventen finden einer internen Studie zufolge innerhalb der ersten sechs Monate eine Anschlussbeschäftigung. Der Slogan der Uni – mehrsprachig, persönlich und vernetzt – wird gelebt. „Die Einrichtung und Ausgestaltung der Lehrstühle sowie der angeschlossenen



Mario Müller, Joana Nadais und Nathalie Zimmer (v.l.n.r.) im „Maison du Savoir“.

Forschungsbereiche nach eigenen Vorstellungen machen unsere Universität für Lehrkräfte und Akademiker in der Forschung so attraktiv“, so Prof. Tschirhart. Die Zusammenarbeit in der Universität der Großregion sowie 80 Universitätsabkommen für Austauschprogramme und Forschungskooperationen weltweit tun ihr Übriges. Eine Pro-

duktionskette des Wissens nennt Tschirhart das, was in Belval entsteht.

In den kommenden Monaten ziehen weitere Fachbereiche der Universität nach Belval. Der Standort Limpertsberg soll geschlossen werden, nur die Juristen und das Finanzwesen bleiben auf dem Kirchberg nahe der Stadt.

Weitere Infos: [uni.lu](http://uni.lu)

## COMCO und das Haus des Wissens

Im symbolträchtigen Haus des Wissens hat das FAMIS-Tochterunternehmen COMCO aus Luxemburg zu Beginn des Jahres 2016 die Unterhaltsreinigung für alle Mieter übernommen. Der Spezialist für infrastrukturelles Facility Management sorgt dafür, dass rund 27.000 Quadratmeter Bürofläche im Topzustand bleiben. Neben der klassischen Büroraumreinigung kommt zusätzlich der Tagesservice hinzu. Als erfahrene Objektleiterin und Ansprechpartnerin vor Ort sorgt Joana Nadais von COMCO dafür, dass alles einwandfrei organisiert abläuft. Zusätzlich kümmert sie sich darum, dass beispielsweise Tagungs- und Konferenzräume nach Bedarf und Wunsch der Kunden eingedeckt sind. Insgesamt arbeiten 25 COMCO-Mitar-

beiter im Objekt der Universität Luxemburg. Morgens und abends fällt naturgemäß die meiste Reinigungsarbeit in Büroräumen an. Unterstützt in allen Belangen wird die Objektleiterin von Guy Consoli als Inspektor und Nathalie Zimmer als Supervisor.

Neben dem Haus des Wissens kümmert sich COMCO auch um die Unterhaltsreinigung für die Gebäude samt Laboren der Biotech. Anspruchsvoll schon deshalb, weil die Laborreinigung höchste Anforderungen an Sicherheit und Hygiene stellt. Dort ist COMCO bereits seit 2014 tätig und hat zusätzlich die Reinigung der Außenanlagen und den Winterdienst übernommen.

Ausschlaggebend für die Entscheidung pro COMCO an der Uni Luxemburg

waren sehr viele Kriterien. In einer Ausschreibung mussten sich alle teilnehmenden Unternehmen neben dem Preisangebot zu Themen wie Arbeitssicherheit, Qualitätsmanagement, Arbeitsverfahren und Nachhaltigkeit äußern sowie Referenzen beibringen. „Das zeigt einmal mehr, wie wichtig es ist, als Gebäudereiniger nach ISO 14.001 zertifiziert zu sein und auf Bioprodukte zu setzen“, betont Vertriebsleiter Mario Müller von der COMCO. Denn auf Nachhaltigkeit wird in Belval größter Wert gelegt.

Gut für COMCO, denn bei dem wohl prestigeträchtigsten Projekt Luxemburgs ist der Reinigungsspezialist von Anfang an dabei.

Weitere Infos: [mueller@comco.lu](mailto:mueller@comco.lu)



# FAMIS

GRUPPE

## Region Südwest

Preußenstraße 19  
66111 Saarbrücken  
Telefon 0681 607 1000

## Region Süd

Heidelberg  
Fritz-Frey-Straße 17  
69121 Heidelberg  
Telefon 06221 915 999 64

## Region Mitte

Frankfurt-Alzenau  
Siemensstraße 100  
63755 Alzenau  
Telefon 06023 960 313

## Region Nord

Wolfsburg  
Alte Dorfstrasse 18 j  
38448 Wolfsburg  
Telefon 05361 8649597

## Luxemburg

40, rue des Bruyères  
L-1274 Howald /Luxembourg  
B.P. 1036 Lux-Gare L 1010  
Telefon 00352 49 62 120

## FAMIS

Gesellschaft für Facility Management  
und Industrieservice mbH  
Sitz der Gesellschaft Saarbrücken

[www.famis-gmbh.de](http://www.famis-gmbh.de)  
[info@famis-gmbh.de](mailto:info@famis-gmbh.de)